



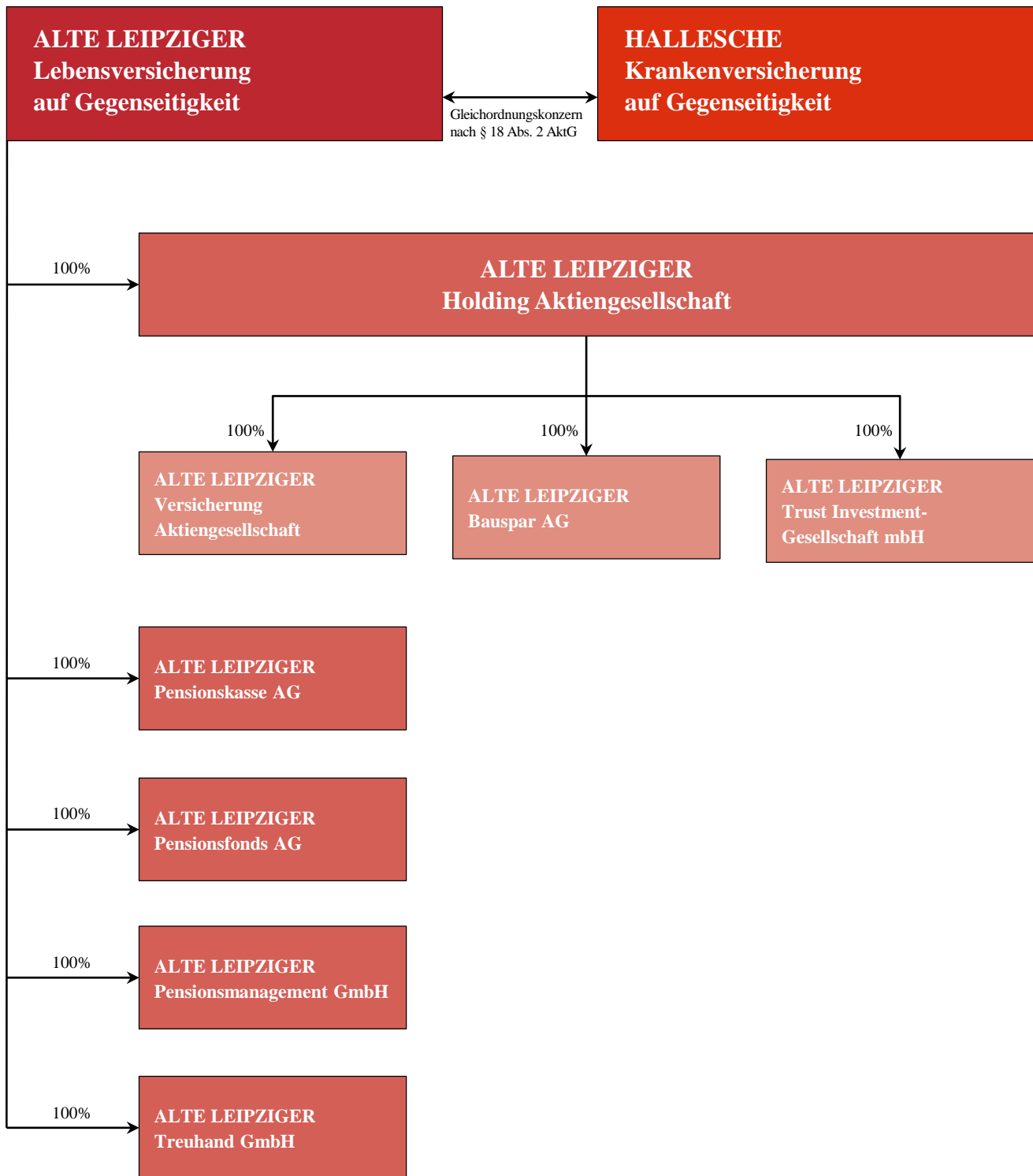
ALTE LEIPZIGER

Bauspar AG

Geschäftsbericht 2019

Die Bank für private Baufinanzierung im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern



Inhalt

4	Aufsichtsrat, Vorstand, Vertrauensmann
5	Bericht des Aufsichtsrats
7	Bericht des Vorstands – Lagebericht
22	Jahresbilanz
24	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Anhang zum Jahresabschluss
33	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
38	Bewegung der Zuteilungsmasse
39	Bestandsbewegung der Bausparverträge
47	Kontakt

Aufsichtsrat

Christoph Bohn

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Bad Soden am Taunus

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stv. Vorsitzender
Königstein im Taunus

Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Salach

Dr. Jürgen Bierbaum

Aktuar (DAV)
stv. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding

Waiblingen

Karl-Heinz Fischer*

Bausparkassenangestellter
Frankfurt am Main

Eva Frauendorfer*

Bausparkassenangestellte
Friedberg

* von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Stephan Buschek

Bischoffen

Dr. Holger Lindner

stv. Mitglied
Frankfurt am Main

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand
sind Teil des Anhangs.

Vertrauensmann

gemäß § 12 BausparkG

Prof. Dr. Holger Paschedag

Hochschule Aschaffenburg
Fakultät Wirtschaft und Recht
Leiter Internationales Immobilienmanagement
Rödermark

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2019 zu zwei Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2019 mit der seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase und den damit verbundenen Herausforderungen für die Gesellschaft und den Anforderungen an das Marktumfeld beschäftigt.

Schwerpunkte der Erörterungen zur Geschäftsentwicklung waren u.a. die positiven volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die eine weiterhin hohe Nachfrage nach Wohneigentum begünstigen, was sich in einem abermals deutlich gestiegenen Bauspar-Neugeschäft widerspiegelt. Weitere Kernthemen waren die gute Entwicklung des neu eingeführten Bauspartarifs AL_Neo sowie die positiven Ergebnisse im Bereich des Finanzierungsbausparens. Im Zusammenhang mit der künftigen Emission von Pfandbriefen konzentriert sich das Darlehens-Neugeschäft primär auf deckungsstockfähige Darlehen.

Neben Maßnahmen zur Stabilisierung des Geschäftsergebnisses bildete die Eigenmittelausstattung der Gesellschaft einen weiteren Beratungspunkt im Aufsichtsrat.

Die Themen „Ertragssteigerung“, „Digitalisierung“ und „Modernisierung und Regulatorik“ bildeten neben dem bevorstehenden Start des „Online-Abschlusses Bausparen“ die Schwerpunkte im Rahmen der Berichterstattung des Vorstands zu Unternehmensprojekten. Die Kundenzufriedenheitsmessung „eKomi“ ergab überwiegend positive Erkenntnisse.

Mit „BBB+“ erreichte die Gesellschaft ein gutes Ergebnis, mit dem sie auch weiterhin zur Spitzengruppe der in den Ratingprozess bei der GBB (Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung) einbezogenen Institute gehört.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit Adressausfallrisiken, Marktpreis- und Zinsrisiken, Risiken im Bausparkollektiv, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie den dazu aufgezeigten risikobegrenzenden Maßnahmen.

Mit Blick auf aktuelle Gesetzesentwicklungen und Regularien befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Gesetzespaket „Wohnraumoffensive“ sowie dem neuen „Klimaschutzprogramm 2030“.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft sowie die Rahmenplanung des Vorstands zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2020 ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit der Ausschüsse (Personal-, Kapitalanlage- und Produktausschuss) wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 13. März 2019 und 13. November 2019 berichtet.

Jahresabschluss 2019

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Frau Wiltrud Pekarek, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 10. März 2020 über ihre vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. An dieser Sitzung nahm auch der Abschlussprüfer teil, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 10. März 2020

ALTE LEIPZIGER Bauspar AG

Der Aufsichtsrat

Bohn
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Geschäftsmodell

Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG ist eine Bausparkasse gemäß § 1 Abs. 1 des Bausparkassengesetzes (BausparkG). Die Geschäftsschwerpunkte sind das Bausparen sowie die Finanzierung wohnwirtschaftlicher Maßnahmen von Privatpersonen innerhalb Deutschlands. Im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzern ist die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG die Bank für die private Baufinanzierung, bildet das Kompetenzzentrum für alle Bauspar- und Baufinanzierungsangebote und sorgt für eine breitere Aufstellung des Konzerns als Vorsorgedienstleister. Darüber hinaus werden Kapitalanlageprodukte unterschiedlicher Laufzeiten für den privaten Kunden angeboten.

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen und Entwicklung der Branche

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Bausparen und den Erwerb von Wohneigentum waren in 2019 erneut günstig. Der solide Zustand der deutschen Volkswirtschaft markierte trotz der politischen Unsicherheit in der europäischen Union, allem voran aufgrund des angestrebten Brexits, der weltweiten geopolitischen Verwerfungen in Kombination mit der ungewissen Zukunft der multilateralen Wirtschaftsordnung sowie der zunehmend spürbaren Auswirkungen des Klimawandels und dessen wirtschaftlichen Folgen auch 2019 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes, des Beschäftigungsniveaus, der verfügbaren Einkommen und der Konsumausgaben. Der finanzpolitische Rahmen war gekennzeichnet durch den Wechsel der EZB-Präsidentschaft sowie einer stärkeren Politisierung der Geldpolitik. Auch 2019 blieb der Übergang hin zu einer Normalisierung der Geldpolitik aus. Die Zinsen für Wohnungsbaukredite an private Haushalte befanden sich weiterhin auf einem extrem niedrigen Niveau, während vergleichbare alternative Kapitalanlagen nur geringe Renditen boten. Die Kombination aus Niedrigzinsumfeld bzw. geringer laufender Zinsbelastungen und die Suche nach Ertrag bei tendenziell steigendem Mietzinsniveau stärken die hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien. Schließlich zeigte die Politik zunehmend Bereitschaft, den angespannten Wohnungsmarkt durch förder- und steuerpolitische Impulse für mehr Wohneigentum zu entlasten.

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland noch im vorangegangenen Jahr um 1,5 % zulegen konnte, wurde in 2019 ein Zuwachs von nur noch 0,5 % erreicht, der damit deutlich unter dem derzeitigen Potenzialwachstum von 1,5 % lag. Für 2020 wird ein Wachstum von 0,9 % prognostiziert. Wenn auch stark verlangsamt, setzt sich damit eine der längsten Aufschwungsphasen der deutschen Wirtschaft fort.

Die Zahl der Erwerbstätigen übertraf mit 45,2 Millionen abermals den Vorjahreshöchststand von 44,9 Millionen und befindet sich auf einem Rekordniveau. Die Arbeitslosenquote sank von 5,2 % auf 5,0 %. Die Arbeitsmarktentwicklung war damit außergewöhnlich positiv.

Beschäftigungsentwicklung, Lohnsteigerungen und fiskalpolitische Impulse führten zu einer robusten Expansion des privaten Konsums. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg 2019 um 3,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung schlug auf die privaten Konsumausgaben durch, die um 1,4 % anstiegen, während sich die Sparquote weiterhin auf einem unverändert hohen Niveau in Höhe von 11,2 % des verfügbaren Einkommens bewegte.

Die Herbstumfrage 2019 der Bausparkassen bescheinigt dem Wohneigentum einen unverändert hohen Stellenwert als Sparmotiv.

Im deutschen Wohnungsbau bestätigte sich der zu beobachtende positive Trend der letzten Jahre erneut. Der Wohnungsmobilienmarkt war nach wie vor von einer hohen Nachfrage gekennzeichnet. Stützend auf die Dynamik der Wohnraumnachfrage wirkten sich die günstigen Einkommensperspektiven der privaten Haushalte sowie die extrem niedrigen Finanzierungskosten aus. Impulse kamen zudem durch demographische Entwicklungen, etwa der Zuwanderung sowie der Urbanisierung. Begleitend erfolgte eine sozial- und wohnungsbaupolitische Debatte.

Die Bauinvestitionen stiegen im Jahr 2019 nochmals um 3,6 % an. Für das Gesamtjahr 2020 wird ein weiterer Zuwachs von 2,2 % erwartet. Der Wohnungsbau weist mit 57 % den weitaus höchsten Anteil auf, wovon wiederum 32 % auf Neubauten entfallen.

Die Zahl der Baugenehmigungen ist ein wichtiger Frühindikator zur Einschätzung der zukünftigen Bauaktivität, da Baugenehmigungen geplante Bauvorhaben darstellen und Baufertigstellungen vorausgehen.

In den Monaten Januar bis Oktober 2019 wurden 1,2 % weniger Wohngebäude genehmigt als im Vorjahreszeitraum, was allerdings ausschließlich auf Mehrfamilienhäuser zurückzuführen ist. Die Zahl der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser dagegen stieg um 1,4 %. Die Anzahl der Genehmigungen für Eigentumswohnungen sank um 4,4 %. Als Hemmnisse gelten hierbei Kapazitätsengpässe in der Baubranche sowie die Begrenztheit von Bauland in Verbindung mit dessen starkem Preisanstieg. Die Entwicklung im Wohnungsbau erwies sich aufgrund des hohen Nachfrageniveaus insgesamt als stabil und war strukturell gefestigt. Die politisch fokussierte Zielsetzung wurde aber deutlich verfehlt.

Wohnen als elementares Grundbedürfnis stellt die Wohnungspolitik vor große Herausforderungen. Unter die förder- und steuerpolitisch gesetzten Impulse für den Erwerb von Immobilien für Privathaushalte fallen das Baukindergeld, die Wohnraumoffensive, KfW-Wohneigentumsprogramme, der Wohn-Riester sowie die Senkung der Transaktionskosten etwa durch Einführung des Bestellerprinzips bei Transaktionen oder die Reform der Grundsteuer. Weitere Bausteine sind die eingerichteten Kommissionen zur Baukostensenkung, für nachhaltige Baulandmobilisierung und Bodenpolitik sowie der immobilienwirtschaftliche Dialog.

Eine der geringsten Wohneigentumsquoten in Europa von 45 % weist auf große Marktpotenziale bei der Wohneigentumsbeschaffung hin. Das Wachstum der Wohnimmobilienkredite verläuft in Deutschland moderat und kontrolliert. Die Zuwachsrate lag in 2019 bei 8,6 %.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen und der anhaltenden öffentlichen Diskussion um die Rechtmäßigkeit von Gebühren und Kündigungen von Bausparverträgen durch die Bausparkassen bewegte sich das Neugeschäft der privaten Bausparkassen im vergangenen Jahr auf einem erneut hohen Niveau, wobei die Vorjahreszahlen leicht übertroffen werden konnten. Die abgeschlossenen 1,09 Mio. Verträge mit Bausparsummen von insgesamt über 63,26 Mrd. € bedeuteten zwar einen leichten Rückgang der Vertragsanzahl gegenüber dem Vorjahrszeitraum von 0,1 %,

allerdings verbunden mit einem Zuwachs der Bausparsumme um 0,8 %. Entsprechend stieg die Sparleistung der Bausparer um 1,0 % auf 17,75 Mrd. € leicht gegenüber dem Vorjahr an.

Unsere Geschäftsergebnisse

Im Bauspargeschäft konnte das gesteckte Vertriebsziel von 650 Mio. € Bausparsumme deutlich übertroffen werden. Abgeschlossen wurden 14.769 Verträge (- 8,8 %) mit Bausparsummen über insgesamt 858,5 Mio. € (+ 9,3 %). Wir erreichten bezogen auf die Bausparsumme eine nochmalige Steigerung gegenüber dem Vorjahr und damit das beste Ergebnis in der Geschichte der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG. Die Sparleistung unserer Bausparer lag mit 224,3 Mio. € um 6,2 % über dem Vorjahreswert. Um die Ertragslage im Bausparbestand langfristig zu sichern, wurden wiederum Bestände hochverzinslicher Altтарife abgebaut.

Das Baufinanzierungsneugeschäft wurde aufgrund der Marktsituation und der Fokussierung auf Margenstabilität bewusst zurückgenommen. Mit Kreditzusagen von insgesamt 120,6 Mio. € lagen wir deutlich unter dem sehr guten Vorjahresergebnis und unter unseren geplanten Werten.

Tragende Säule unserer sehr guten Vertriebsergebnisse waren unverändert die hervorragende Produkt- und Servicequalität. Unser Unternehmen erreichte in der Quartalsumfrage der »AssCompact Trends« in der Kategorie Bausparkassen seit nunmehr über 12 Jahren ununterbrochen den ersten Platz als beliebteste Bausparkasse der Makler. Des Weiteren erhielten wir den Fairness Preis 2019 des Deutschen Instituts für Service-Qualität GmbH & Co KG in den Kategorien „Preis-Leistung“, „Zuverlässigkeit“ und „Transparenz“. In den von Focus Money durchgeführten Vergleichsrechnungen belegte die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG zweimal Platz 1.

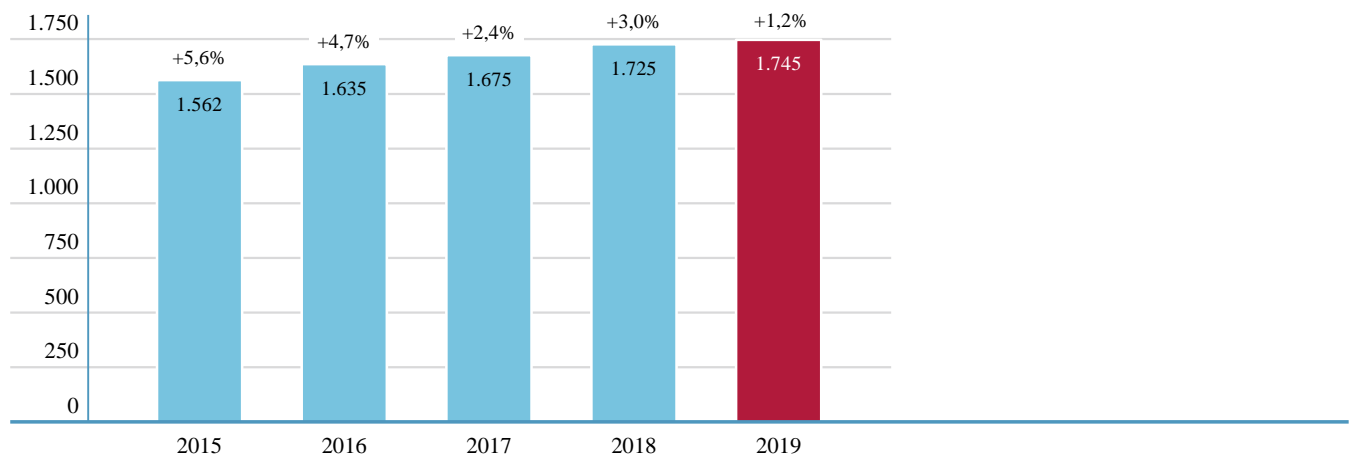
Vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus, des weiter verstärkten Wettbewerbs, der ständig steigenden regulatorischen Anforderungen und unserer nach wie vor überaus sicherheitsorientierten Kapitalanlage- und Kreditvergabepolitik sind aus unserer Sicht die erzielten vertrieblischen und finanziellen Ergebnisse des Jahres 2019 zufriedenstellend.

Wesentliche Geschäftszahlen in der Entwicklung (Vorjahreszahlen in Klammern)

Die Bilanzsumme stieg um 1,2% auf 1.745 Mio. € (1.725 Mio. €).

Das bilanzielle Eigenkapital (inklusive Bilanzgewinn) betrug 62,9 Mio. € (46,5 Mio. €). Es belief sich somit auf rund 3,6% (2,7%) der Bilanzsumme.

Bilanzsummen in Mio. €



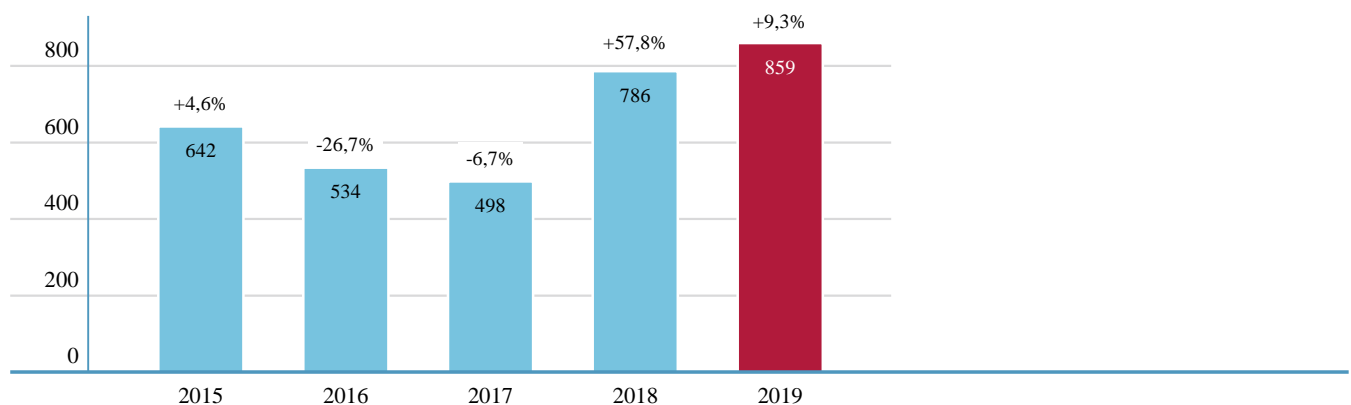
Neugeschäft

Beantragt wurden insgesamt 14.769 (16.200) neue Verträge mit einer Bausparsumme von 858,5 Mio. € (785,8 Mio. €). Dies entspricht einem Zuwachs um 9,3% bezogen auf die Bausparsumme.

Eingelöst wurden 15.059 (14.886) Verträge mit einer Bausparsumme von 817,0 Mio. € (560,0 Mio. €).

Die durchschnittliche Bausparsumme der eingelösten Neuverträge stieg auf 54.256 € (37.620 €).

Beantragtes Neugeschäft in Mio. € Bausparsumme



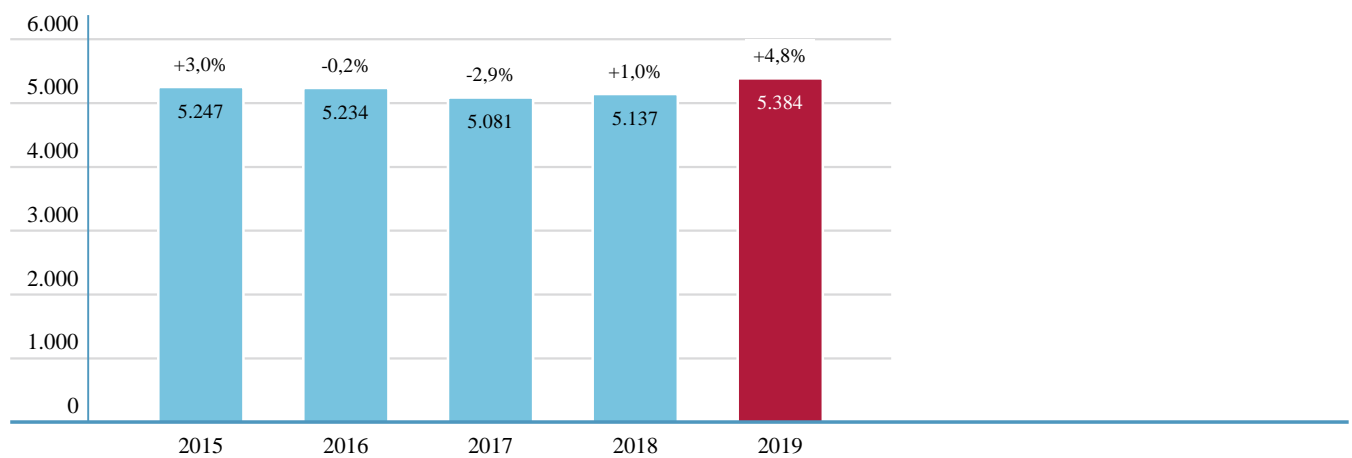
Vertragsbestand

Die Anzahl des nicht zugeteilten und zugeteilten Bestandes an Bausparverträgen verringerte sich zum Ende des Berichtsjahres auf 223.227 (239.372) mit einer gestiegenen

Bausparsumme auf 5.384 Mio. € (5.137 Mio. €). Die Bausparsumme aller nicht zugeteilten Verträge erhöhte sich um 254,9 Mio. € auf 5.241 Mio. €.

Vertragsbestand

in Mio. € Bausparsumme



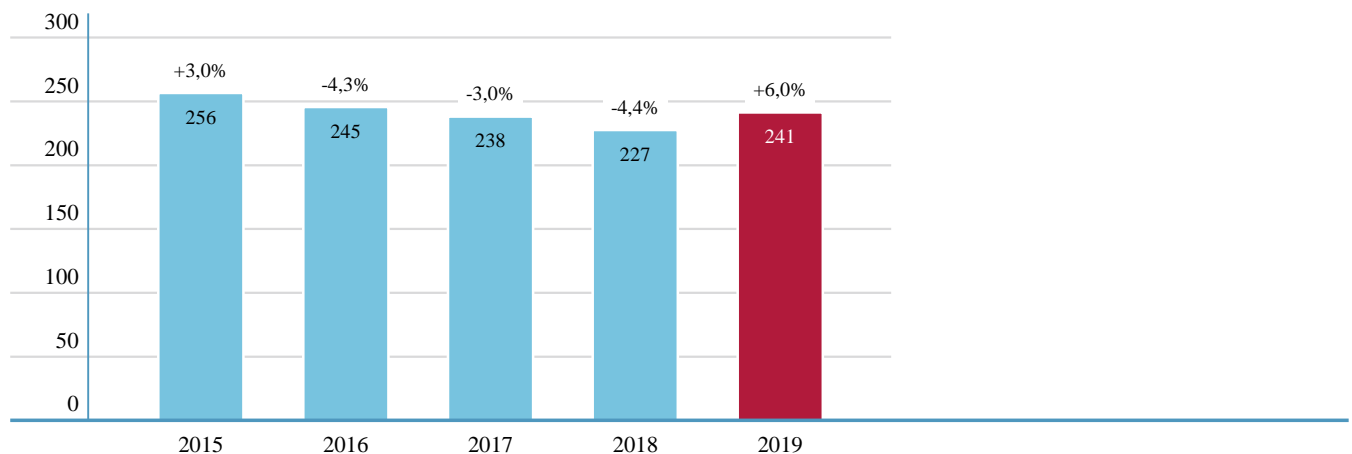
Spar- und Tilgungsaufkommen

Die gesamten Spar- und Tilgungszahlungen einschließlich gutgeschriebener Wohnungsbauprämien beliefen sich auf 241,2 Mio. € (227,5 Mio. €).

Auf Sparbeträge entfielen 224,3 Mio. € (211,2 Mio. €) und auf Tilgungsbeträge 16,9 Mio. € (16,3 Mio. €).

Spar- und Tilgungsaufkommen

in Mio. €

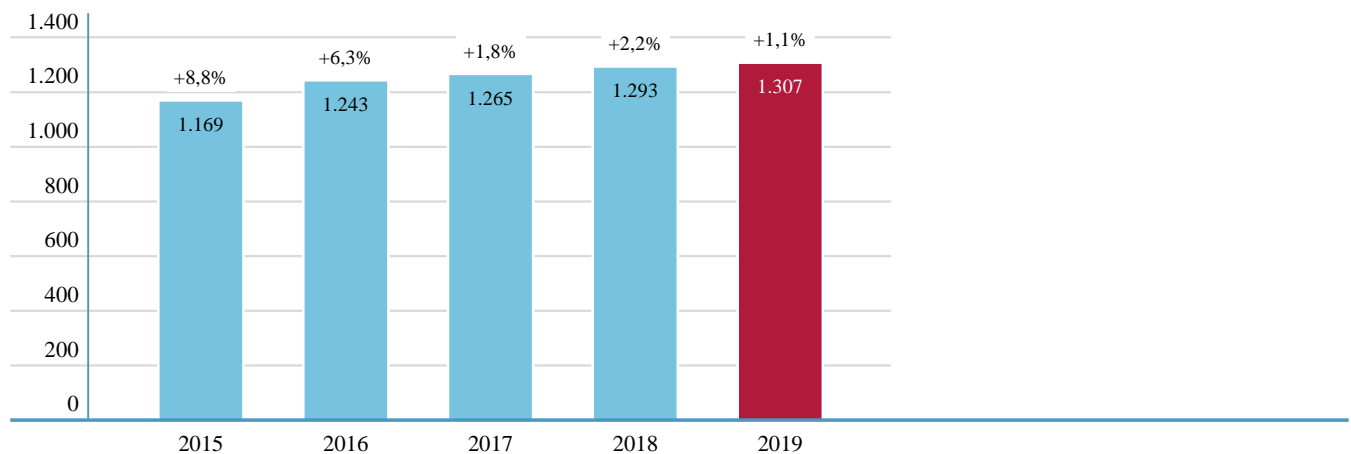


Bauspareinlagen

Der Bestand an Bauspareinlagen stieg infolge der durchgeführten Bestandsmaßnahmen nur um 14,0 Mio. € (27,8 Mio. €) auf 1.306,6 Mio. € (1.292,6 Mio. €).

Der Anteil der Bauspareinlagen an der Bilanzsumme betrug 74,9% (75,0%).

Bauspareinlagen in Mio. €

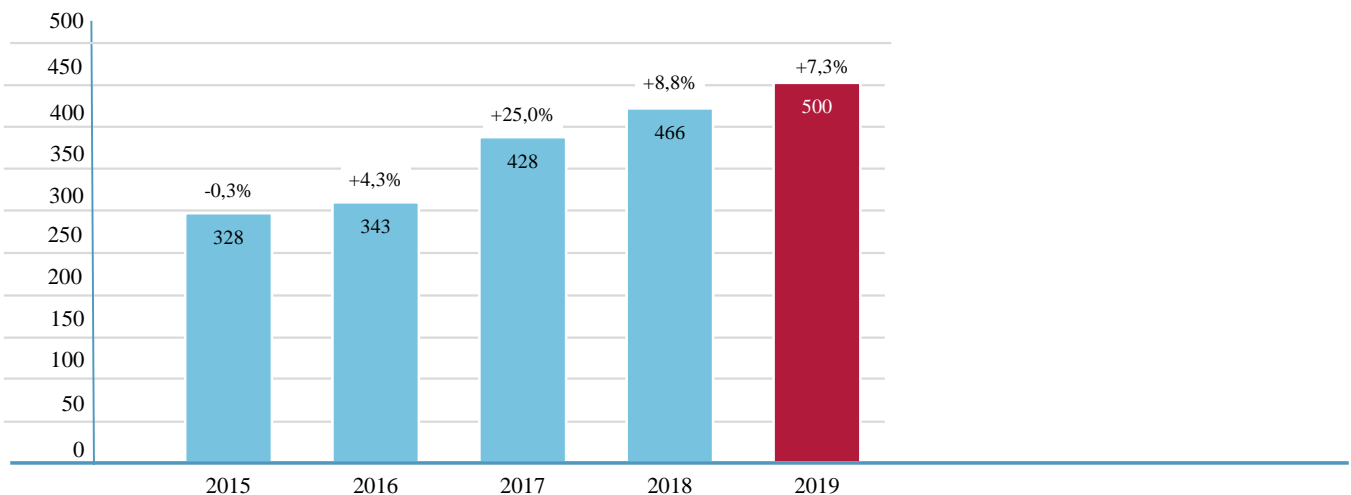


Zuteilungen und Zuteilungsmasse

Im Berichtszeitraum wurden 35.432 (34.469) Verträge mit einer Bausparsumme von 500,1 Mio. € (466,2 Mio. €) zugeteilt. Der Zuteilungsmasse konnten 253,9 Mio. € (242,7 Mio. €) zugeführt werden.

Die Entnahmen beliefen sich auf 242,2 Mio. € (208,7 Mio. €). Danach ist der Überschuss der Zuführungen mit 1.259,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 0,9% gestiegen.

Zuteilungen in Mio. € Bausparsumme



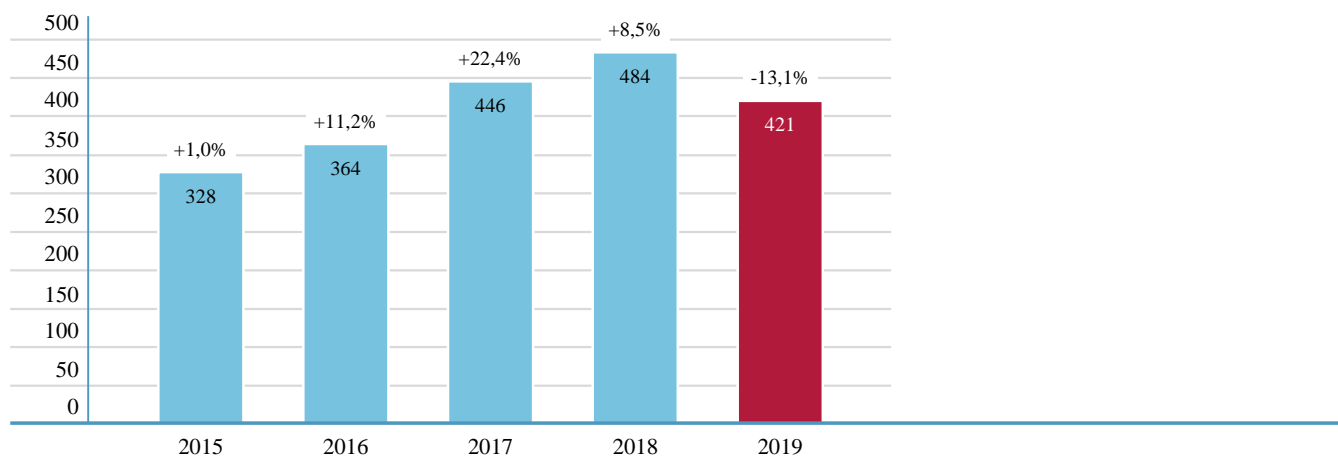
Auszahlungen

Insgesamt wurden 420,8 Mio. € ausgezahlt (484,0 Mio. €). Hiervon entfielen 242,2 Mio. € (208,7 Mio. €) auf zugeteilte Verträge einschließlich vorzeitiger Auflösungen sowie

121,2 Mio. € (195,5 Mio. €) auf Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und 57,4 Mio. € (79,8 Mio. €) auf sonstige Baudarlehen.

Auszahlungsleistungen

in Mio. €



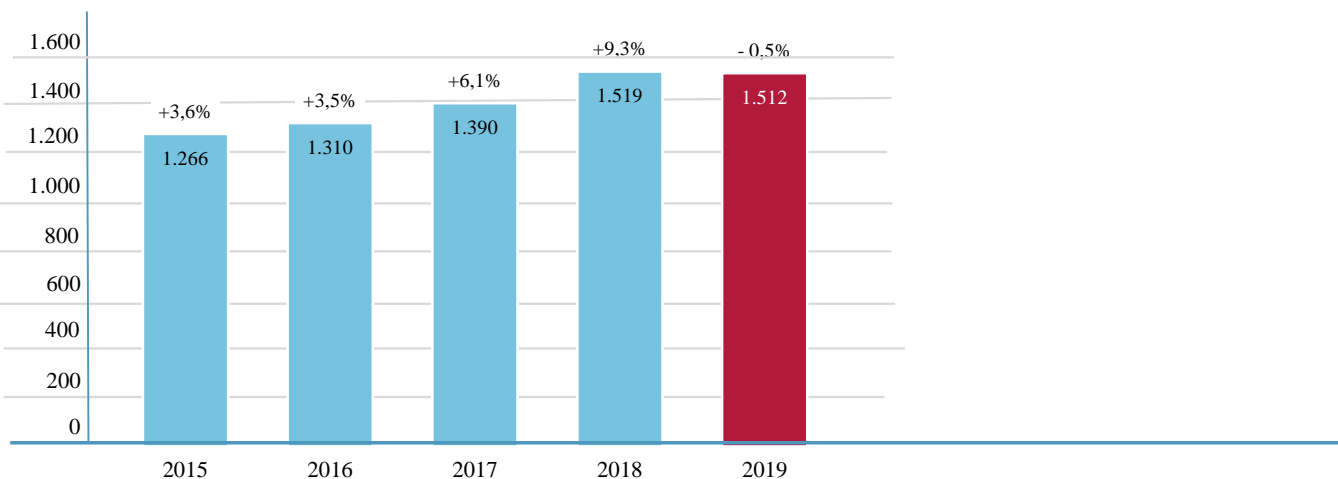
Baudarlehen

Der Bestand an Baudarlehen (Bauspar Darlehen, Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und sonstige Baudarlehen) fiel um 7,0 Mio. € (+ 128,9 Mio. €) auf 1.512 Mio. € (1.519 Mio. €).

Der Anteil der Baudarlehen an der Bilanzsumme betrug damit rund 87 % (88 %).

Baudarlehen

in Mio. €



Geldanlagen

Trotz der intensivierten Bestandsmaßnahmen in Verbindung mit leicht rückläufigen Darlehensbeständen stiegen die Bestände an Geldanlagen (Barreserve, Forderungen an Banken, Schuldscheindarlehen an Nichtbanken und Inhaberpapiere) um 24,9 Mio. € auf 214,5 Mio. €. Die Anlagen erfolgten ausschließlich nach den strengen Vorgaben des § 4 Abs. 3 BauSparkG.

Die Inhaberschuldverschreibungen werden wie im Vorjahr wie Anlagevermögen bewertet.

Geldaufnahmen

Neben der kongruenten Refinanzierung der Programmdarlehen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank wurde keine neue Refinanzierung aufgenommen.

Kapitalstruktur

Im Laufe des Geschäftsjahres erfolgte durch die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft eine erfolgsneutrale Zuzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 15,0 Mio. €. Das gezeichnete Kapital sowie die Kapital- und Gewinnrücklagen belaufen sich damit zum Jahresende auf 61,5 Mio. €. Die Reserve nach § 340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) macht 21,6 Mio. € aus.

Liquiditätslage

Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG konnte ihren Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit nachkommen. Die aufsichtliche Liquiditätskennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio) überschritt stets den Wert von 100,0 %.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss ging angesichts des weiterhin anhaltenden Zinsumfelds, dem Auslaufen von gegenüber dem heutigen Marktzinsniveau höher verzinsten Aktiva, durch Sonderbelastungen aus dem Abbau hochverzinslicher Bauspareinlagen und der Stärkung der Zinsbonusrückstellungen von 15,6 Mio. € auf 2,5 Mio. € zurück. Die Gesamtmarge als Verhältnis des Zinsüberschusses zum durchschnittlichen Bilanzvolumen (auf Basis der Monatsultimostände) lag damit nur bei 0,14 %.

Durch die Bestandsmaßnahmen in höherverzinsten Bausparverträgen konnte die Grundverzinsung der Bausparguthaben gegenüber dem Vorjahr deutlich gesenkt werden.

Das Provisionsergebnis (Vorjahr 0,2 Mio. €) verbesserte sich insbesondere durch geringere Provisionsaufwendungen für das deutlich niedrigere Baufinanzierungs-Neugeschäft auf 1,7 Mio. €. Die Provisionserträge aus Abschlussgebühren stiegen durch das nochmals erhöhte Bauspar-Neugeschäft auf 9,9 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €). Im Gegenzug erhöhten sich auch die Provisionsaufwände für dieses Geschäft auf 10,8 Mio. € (Vorjahr 9,4 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen (inkl. AfA) konnten gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,4% auf 17,1 Mio. € gesenkt werden. Wesentliche Gründe hierfür sind geringere Zuführungen zu Pensionsrückstellungen sowie geringere Bonuszahlungen.

Im Kreditgeschäft trugen wir allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung. Der Nettowertberichtigungsaufwand entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich. Pauschalwertberichtigungen wurden im Vorgriff auf geplante Veränderungen in der Berechnungsweise (BFA 7) im Berichtsjahr nicht aufgelöst.

Zur Gegenfinanzierung von Bestandsmaßnahmen zum Abbau hochverzinsten Bauspareinlagen und zur Stärkung der Zinsbonus-Rückstellungen wurden im Berichtsjahr Wertpapiere vor Fälligkeit verkauft und hierbei 16,3 Mio. € Kursgewinne realisiert.

Den Reserven nach § 340g HGB wurden 1,2 Mio. € zugeführt.

Die nach wie vor anhaltende Niedrigzinsphase belastet das Zinsergebnis. Demzufolge war die Ertragslage nicht auskömmlich. Der Jahresüberschuss liegt mit 1,4 Mio. € zwar über Vorjahresniveau, aber nur aufgrund von Sondereffekten auch über unserer Erwartung.

Durch die unterjährige Dotierung ist die Ausstattung mit Eigenkapital ausreichend. Regulatorische Eigenmittel bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 80,0 Mio. €. Hierbei handelt es sich ausschließlich um hartes Kernkapital. Der Solvabilitätskoeffizient wurde im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Die Kennziffer zum Jahresende betrug ebenso wie die Kernkapitalquote 39,3 %.

Die Leverage Ratio beträgt 4,52 (Vorjahr 3,62).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr belief sich der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2019 auf 1,4 Mio. €.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Bausparkasse erfolgt weitestgehend über die Neugeschäftskennzahlen im Bausparen und in der Baufinanzierung, den Verwaltungsaufwand und das Jahresergebnis vor Steuern als wesentliche Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung.

Zu den Neugeschäftszahlen verweisen wir auf „Unsere Geschäftsergebnisse“ auf Seite 8, zu den Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich auf die Anmerkungen zur Ertragslage.

Das geplante Jahresergebnis vor Ertragssteuern wurde mit 1,4 Mio. € leicht übertroffen.

Der Verwaltungsaufwand inkl. AfA lag mit 17,1 Mio. € unter der Zielvorgabe.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Wir erklären hiermit, dass unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.

Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, die uns benachteiligt haben, hat unsere Gesellschaft weder getroffen noch unterlassen.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Seit dem 1. Mai 2015 gilt das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst. Mit diesem Gesetz soll mittelfristig der Anteil von Frauen an Führungspositionen signifikant gesteigert und letztlich eine Geschlechterparität erreicht werden.

Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG hat – als mitbestimmungspflichtiges, aber nicht börsennotiertes Unternehmen – den gesetzlichen Vorgaben entsprechend die nachstehend genannten verbindlichen Zielgrößen für die Erreichung des Frauenanteils festgelegt:

Aufsichtsrat:	33 %
Vorstand:	0 % *
Erste Führungsebene:	14 %
Zweite Führungsebene:	29 %

* unter Berücksichtigung der bestehenden Vertragslage

Als Termin für die Zielerreichung wurde der 30. Juni 2022 festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung erstellt als Mutterunternehmen für den ALTE LEIPZIGER Konzern einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernbericht und wird diesen auf der Unternehmensseite veröffentlichen unter <https://www.alte-leipziger.de/nachhaltigkeitsbericht2019.pdf>.

Risikoberichterstattung

Risikomanagement

Übergeordnetes Ziel des Risikomanagementsystems ist die Kontrollierbarkeit notwendiger geschäftsinhärenter Risiken und die Vermeidung bestands- und/oder entwicklungsgefährdender Risiken unter der betriebswirtschaftlichen Zielsetzung, eine profitable nachhaltige Unternehmensentwicklung zu bewirken.

Unser Gesamtvorstand ist verantwortlich für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und damit für die Umsetzung und Einhaltung der regulatorischen Vorschriften. Diese Verantwortung bezieht sich unter Berücksichtigung der ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse auf alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements, dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Die unabhängige Risikocontrolling-Funktion gem. MaRisk übernimmt die Bereichsleitung Controlling/Finanzen. Sie ist für die Überwachung und Kommunikation der Risiken verantwortlich und ist bei allen wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Die damit verbundenen operativen Tätigkeiten, d.h. eine sachgerechte Wahrnehmung der Risikomanagementaufgaben, obliegen der Stabsstelle Strategisches Risikomanagement, die im Bereich Controlling/Finanzen angesiedelt ist.

Unser direkt dem Gesamtvorstand berichtspflichtiger Bereich der Internen Revision ist in die laufende Funktions- und Angemessenheitsprüfung des Risikomanagementsystems eingebunden und damit Teil unseres internen Kontrollsystems.

Die Compliance-Funktion wird aufgrund einer für alle Konzerngesellschaften einheitlichen Beschlussfassung durch den Konzern-Compliance Officer wahrgenommen, der auch im Interesse der Bausparkasse tätig ist. Jede Konzerngesellschaft unterhält zudem die Funktion des Compliance-Beauftragten, die gesellschaftsindividuelle Compliance-Aufgaben wahrnimmt. Diese wird bei der Bausparkasse durch die Leitung des Referats Recht/Compliance/Beschwerdemanagement ausgefüllt. Ein Compliance-Komitee bildet die inhaltliche Klammer zwischen Compliance-Officer und Compliance-Beauftragten und fördert den Austausch.

Es sind diverse bankinterne Beratungs- und Entscheidungsgremien mit Verantwortlichkeiten im Rahmen des Risikomanagements eingerichtet. Dies sind einerseits die Ausschüsse des Aufsichtsrats zu den Themen Personal, Kapitalanlage und Produkte, andererseits der Risikoausschuss sowie die Expertengremien Risikoinventur, Zinsprognose und Auslagerung.

Als zentrales und fachübergreifendes Gremium hat unser Gesamtvorstand den Risikoausschuss eingerichtet. Zentrale Aufgabe ist die Beratung des Gesamtvorstands bei seiner Entscheidungsfindung zu risikorelevanten Themen. Dazu gehört die Bewertung der aktuellen Risikosituation, das Ableiten von möglichen Maßnahmen der Risikosteuerung und die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems.

Wir bekennen uns klar zu unserer Risiko- und Compliance-Kultur. Unser Selbstverständnis und unsere Werte stehen gleichberechtigt neben Risikoaspekten und anderen Unternehmenszielen. Wir leben eine Risikokultur, die die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken fördert und sicherstellt, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind.

Die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagementsystem werden durch Grundsätze der Risikopolitik vorgegeben. Diese Vorgaben stärken das bereichsübergreifende Bewusstsein für Risiken und fordern jeden Mitarbeiter zum situativen risikoorientierten Handeln auf.

Unsere Risikomanagementprozesse gewährleisten, dass Risiken frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise bewertet werden. Wir unterscheiden vier Phasen in unserem Risikomanagementkreislauf, die gleichzeitig die Elemente unseres Risikomanagementsystems determinieren: Risikoidentifikation (Risikoinventur/Risikokatalog, Anpassungsprozesse, Auslagerungsmanagement), Risikobewertung (Risikoindikatoren, Risikotragfähigkeit/Stresstests, Kapitalplanung/adverse Szenarien), Risikosteuerung (Handlungs-, Kapital-/Liquiditäts- und Notfallmaßnahmen) und Risikokontrolle (Berichtswesen/Kommunikation, Qualitätssicherung und Dokumentation).

Kernstück unseres Risikomanagementsystems ist die Risikobewertung für unsere wesentlichen Risiken. Diese ist in Form eines Drei-Säulen-Konzepts, bestehend aus der Risikotragfähigkeit im Normalszenario, Stresstests und der Kapitalplanung, aufgebaut.

Die erste Säule stellt die laufende Risikotragfähigkeit im Rahmen unseres Normalszenarios sicher. Hierzu wird die Risikotragfähigkeit unter unveränderten Rahmenbedingungen sowohl in einem Fortführungsansatz als auch in einem Liquidationsansatz berechnet und limitiert. Vorrangig steuerungsrelevant für uns ist die Einhaltung der Risikotragfähigkeit im Fortführungsansatz. Der Liquidationsansatz stellt eine einzuhaltende Nebenbedingung dar. Risikokonzentrationen werden berücksichtigt, indem von einem gleichzeitigen Eintritt aller Risiken ausgegangen wird und wir auf die Abbildung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten verzichten. Die Risikobeträge der einzelnen Risikoarten sowie das aggregierte Gesamtbankrisiko sind mit Risikolimits versehen, deren Auslastungen über ein Ampelsystem ausgewertet wird.

Die zweite Säule ergänzt die Risikotragfähigkeit durch regelmäßige Stresstests, die Art, Umfang und Komplexität und den Risikogehalt unserer Geschäftsaktivitäten widerspiegeln. Unsere Stresstests stellen auf unsere Risikosituation unter außergewöhnlichen, aber plausiblen Szenarien unter Berücksichtigung unserer strategischen Ausrichtung ab. Neben Stresstests auf Ebene der einzelnen Risikoarten und den dazugehörigen inversen Stresstests betrachten wir Gesamtbankstresstests, die auch marktweite Ursachen und Wechselwirkungen zwischen den Risikoarten berücksichtigen. Die Stresstests werden sowohl im Fortführungs- als auch im Liquidationsansatz berechnet. Alle Stresstests sind mit Risikolimits versehen.

Die dritte Säule der Risikobewertung beinhaltet eine mehrjährige Kapitalplanung, die einmal jährlich unsere Geschäftsentwicklung für die kommenden fünf Jahre in verschiedenen Szenarien umfasst und sicherstellt, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch in künftigen Jahren eingehalten werden. Das Basisszenario der mehrjährigen Kapitalplanung stellt unsere Mittelfristplanung dar. Davon abweichende Szenarien erlauben uns, den zukünftigen Kapitalbedarf auch unter adversen Entwicklungen, die von den Erwartungen abweichen, angemessen zu planen.

Um zusätzliche Steuerungsimpulse zu erhalten, werden die drei Säulen durch ein System an Risikoindikatoren ergänzt. Alle Ergebnisobjekte der Risikobewertung werden im Risikoausschuss erörtert und beraten.

Unsere Risikomanagementprozesse, insbesondere die zur Risikoquantifizierung eingesetzten Methoden und Verfahren, überprüfen wir mindestens jährlich sowie bei sich ändernden Bedingungen auf ihre Angemessenheit. Von Bedeutung ist hierbei auch die Festlegung unseres Risikoappetits in Form von Risikolimits, Grenzwerten und eines übergreifenden Puffers als Reserve an Deckungspotenzial selbst.

Der Risikobewertung vorgeschaltet ist das Erkennen und Identifizieren von wesentlichen Risiken. Alle Einzelrisiken, die sich aus unserer Geschäftstätigkeit ergeben können, werden in unserem Risikokatalog zusammengefasst und bewertet. Die Risikoinventur führt uns zu denjenigen Risiken, die wir als wesentlich erachten und die wir wiederum mit konkreten Risikomanagementprozessen belegen.

Als wesentliche Risiken haben wir die Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken, die Ertragsrisiken im Kollektiv, Operationelle Risiken, Strategische Risiken sowie Länder- und Konzentrationsrisiken im Wertpapiergeschäft identifiziert.

Adressenrisiken

Adressenrisiken beschreiben die Gefahr, dass Kreditnehmer bzw. Emittenten im Rahmen von Eigenanlagegeschäften ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommen (Ausfallsrisiko), hereingenommene Sicherheiten während der Laufzeit teilweise oder ganz an Wert verlieren (Besicherungsrisiko) oder die Wahrscheinlichkeit hierfür durch Verschlechterung der Bonität des Kreditnehmers steigt (Migrationsrisiko). Wir unterscheiden die Ausprägungen Kreditrisiken und Emittentenrisiken.

In der Produktgruppe Baufinanzierung sind wir auf das Privatkundengeschäft und hier insbesondere auf den Eigennutzer ausgerichtet. Gewerbefinanzierungen werden nur in Einzelfällen bei überaus guter Bonität und Besicherung heringenommen.

Eine Kreditvergabe erfolgt für Wohnsitzende und Objekte innerhalb Deutschlands in der Währung Euro. Unsere Produktfamilie, bestehend aus Modernisierungs- und Ergänzungsdarlehen, Bauspardarlehen, Vorausdarlehen, Zwischendarlehen, Annuitäten- und Endfällige Darlehen sowie KfW-Darlehen, ist mit einem stringenten klar eingrenz- baren Risikoprofil verbunden.

Kreditentscheidungen fußen im Mengengeschäft auf einem Scoringverfahren, das eine individuelle Bewertung der Ausfallwahrscheinlichkeit in Form eines Ratings und eine Bewertung der Sicherheiten beinhaltet. Dieses IRBA-konforme Verfahren wird neben der Nutzung im Antragsverfahren auch als Bestandsscoring regelmäßig aktualisiert. Rückständige Engagements sind Teil unserer Intensivbetreuung. Erkennbaren Ausfallrisiken wird durch die Bildung einer Risikovorsorge Rechnung getragen. Notleidende Forderungen werden abgeschrieben, wenn deren Uneinbringlichkeit feststeht. Weitere Elemente unserer Steuerung stellen an das Risikogewicht und an die Losgröße angepasste Kompetenzstufen, Risikolandkarten zur Konzentrations- und Qualitätsüberwachung, Schufa-Abfragen, Kreditversicherungen, Marktschwankungsanalysen, strukturelle Begrenzungen und Beleihungsrichtlinien dar.

Eine Eigenanlage wird ausschließlich zur Zwischenanlage überschüssiger Kollektivmittel in Verbindung mit der Einhaltung der regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätsdeckung betrieben und ist unbesichert. Unsere zulässigen Produkte sehen Tages-/Termingeldanlagen und Anlagen in Wertpapiere (Schuldverschreibungen und Schuldscheine) vor.

Unsere Anlagestrategie enthält zusätzlich zu den restriktiven gesetzlichen Vorgaben weitere risikobegrenzende Elemente bezogen auf externe Ratings, Laufzeiten, Losgrößen, Länderzuordnungen, Währungen, sowie weiterhin einen Verzicht auf Emittentenkündigungsrechte, Einschränkungen an Soft Bullet-Strukturen sowie eine uneingeschränkte Liquidierbarkeit. Grundsätzlich ist die Anlagestrategie auf Risikoarmut und Konstanz ausgerichtet.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahr von Verlusten aufgrund von Veränderungen der Marktpreise im Sinne potenzieller negativer Veränderung der Positionswerte. Wir sind kein Handelsbuchinstitut.

Da wir weder Geschäfte in Fremdwährung abschließen noch mit Aktien oder aktienähnlichen Produkten handeln, unterscheiden wir die Ausprägungen Zinsänderungsrisiken und Credit Spread-Risiken.

Zinsänderungsrisiken beschreiben die Gefahr marktzensinduzierter Abweichungen zukünftiger Zinsüberschüsse und ggf. weiterer zinsabhängiger Ergebnisbestandteile von einem zuvor erwarteten Wert.

Das Zinsänderungsrisiko wird maßgeblich durch unser Bau- sparkollektiv bestimmt, das durch eine branchentypische asymmetrische Risikoposition aufgrund der fixen Kollektivzinsen, der seiner Langfristigkeit geschuldeten allgemeinen Trägheit sowie ein in hohem Maße vom Marktzinsniveau abhängiges Kundenverhalten im Hinblick auf Darlehensinanspruchnahme und Neuabschlüsse charakterisiert ist.

Auswirkungen von Marktzinsveränderungen werden periodisch (Zinsüberschuss) als auch barwertig (BaFin-Zinsschock und Value at Risk) betrachtet. Mögliche Steuerungsmaßnahmen ergeben sich aus der jeweils aktuellen Marktzinssituation und bestehen aus der kurzfristigen Aktiv-Passiv-Steuerung, wie der verstärkten Umsetzung fristenkongruenter Refinanzierung oder dem Einsatz von Derivaten zu Absicherungszwecken, und aus der langfristig ausgerichteten Kollektivpolitik. Grundlage für das Kollektiv bildet ein einzelvertragsbasiertes, über Neugeschäfts- und Verhaltensparameter gesteuertes Kollektivsimulationsmodell. Das Kollektiv ist ein Teil der übergreifenden Zinsbindungsbilanz, die auch alle sonstigen aktivischen, passivischen und außerbilanziellen Bestände enthält, und nach verschiedenen modifizierten Zinsstrukturkurven differenziert wird.

Credit Spread-Risiken beschreiben die Gefahr von negativen Wertveränderungen im Wertpapierbestand aufgrund einer Veränderung der am Markt verlangten Credit Spreads für Papiere der jeweiligen Emittenten.

Alle Wertpapiere der Eigenanlage werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten und dem Anlagevermögen zugeordnet. Credit Spread-Risiken werden daher nur ergebniswirksam, wenn ein Wertpapier vor seiner Endfälligkeit veräußert wird. Verkäufe führen wir im lfd. Geschäftsbetrieb nur aus strategischen Gesichtspunkten heraus durch.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken beschreiben die Gefahr, eigene Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt erfüllen zu können, d.h. seinen gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig bzw. fristgerecht nachkommen zu können. Wir unterscheiden die Bestandteile Zahlungsunfähigkeitsrisiken, Refinanzierungsrisiken, Marktliquiditätsrisiken und bausparspezifische Zuteilungsrisiken.

Für die kurzfristige Liquiditätssteuerung erfolgt die Analyse der Geldbewegungen auf Tagesbasis mittels Fälligkeitslisten an Kapital und Zinsen, aus denen ein täglicher Liquiditätsstatus für die operative Liquiditätsdisposition ermittelt wird.

Bezogen auf das mittel-/langfristige Liquiditätsrisiko, das sich aus der unterschiedlichen Fristenstruktur ergibt, werden die erwarteten Zu- und Abflüsse in einer Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Ablauffiktion gegenübergestellt. Darauf basierend werden die Liquiditätsquellen bzw. die generierbaren Zahlungsmittel zu den erwarteten Liquiditätsbedarfen nach Laufzeitbändern ins Verhältnis gesetzt.

Um auf unerwartete Geldabflüsse kurzfristig reagieren zu können, achten wir auf eine angemessene Fungibilität unserer Wertpapiere. Zudem werden die Inhaberschuldverschreibungen im Dispositionsdepot der Deutschen Bundesbank geführt. Hierdurch besteht jederzeit die Möglichkeit, sowohl am Lombard- und Offenmarktgeschäft teilzunehmen als auch die Spitzenrefinanzierungsfazität zu nutzen.

Die Simulation des Bausparkkollektivs wird mittels einer zertifizierten Software durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft ermittelt werden können. Die Kollektivsimulation liefert für den Planungszeitraum Liquiditätsüberhänge bzw. Refinanzierungsbedarfe und führt zu einer konsistenten Liquiditäts- und Refinanzierungssteuerung.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken. Wir unterscheiden die Bestandteile System-/Technologierisiken, Rechtsrisiken, Compliance-Risiken, Geschäftsprozess-/Organisationsrisiken, Personalrisiken, Datenverarbeitungsrisiken, Auslagerungsrisiken, Projektrisiken, Risiken aus höherer Gewalt.

Wir begegnen den unterschiedlichen Ausprägungen des operationellen Risikos durch vielfältige aufbau- und ablauforganisatorische Schutzmaßnahmen sowohl auf Ebene der einzelnen Geschäftsbereiche als auch geschäftsbereichsübergreifend.

Ertragsrisiken im Kollektiv

Ertragsrisiken im Kollektiv beschreiben die Gefahr nicht ausreichend hoch gebildeter Rückstellungen im Kollektivgeschäft, die für die Inanspruchnahme von Zinsboni und die Abschlussgebührenrückerstattung gebildet werden. Ursächlich für das Risiko sind potenzielle nicht vorhersehbare Veränderungen im Kundenverhalten, die dazu führen können, dass die für die Bemessung der Rückstellungen relevanten Verhaltensparameter unterschätzt wurden.

Für eine möglichst korrekte Prognose der Ausübung der Optionsrechte der Bausparer werden beobachtete Entwicklung des Sparverhaltens, der Darlehensverzichter und der Kündigungsquote ausgewertet und in regelmäßige Kollektivsimulationen integriert. Diese historischen Analysen und Fortschreibungen sind die Grundlage für die jährliche Rückstellungsbildung für Zinsboni.

Zur Steuerung der Ertragsrisiken im Kollektiv kann grundsätzlich zwischen langfristig wirksamen Tarifänderungen für Neuabschlüsse und kurzfristig wirksamen Bestandseingriffen unterschieden werden. Des Weiteren können die Einforderung des Regelsparbeitrags in Verbindung mit der Kündigung von Besparungsabbrechern oder auch die verstärkte Ablehnung von Sonderzahlungen oberhalb des Regelsparbeitrags als Steuerungsmaßnahmen eingesetzt werden.

Strategische Risiken

Strategische Risiken beschreiben die Gefahr einer nachteiligen, vom erwarteten Ergebnis abweichenden Geschäftsentwicklung in Folge geschäftspolitischer Grundsatzentscheidungen, fehlender Anpassungsfähigkeit oder aufgrund unerwarteter Veränderungen wirtschaftlicher oder sonstiger externer Marktbedingungen systemischer oder makroökonomischer Herkunft. Wir unterscheiden die Bestandteile Geschäftsmodellrisiken, Vertriebsrisiken, Risiken der Digitalisierung und Eigenkapital-/Verschuldungsrisiken.

Aufgrund unseres im Bausparkengesetz statuierten Geschäftsmodells unterliegen wir strengen Rahmenbedingungen, die unsere Möglichkeiten der Diversifikation unserer Ertragsstruktur determinieren. Wir sind fokussiert auf die Themen Bausparen und Baufinanzierung in Verbindung mit einem daraus hervorgehenden klar strukturierten Produktportfolio. Das Risiko, die in die Vertriebsplanung eingearbeiteten Neugeschäftsziele nicht erreichen zu können oder die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells im Zuge der Digitalisierung zu verfehlen, ist ein Kernrisiko einer vertriebsorientierten Bank.

Um eine ausgewogene Zusammensetzung unseres Eigenkapitals hinsichtlich seiner Höhe und Art in Verbindung mit den Kosten einer potenziellen strukturellen Korrektur zu gewährleisten, erstellen wir eine Kapitalplanung, die Szenariobasierte Prognosen der regulatorischen Kapitalkennziffern liefert.

Länderrisiken

Länderrisiken beschreiben die Gefahr von Verlusten durch Geschäftstätigkeit im Ausland, die durch Konvertierungs-, Transfer- und Staatsausfallrisiken entstehen können. Wir erachten hierunter das Länderrisiko im Wertpapiergeschäft als den wesentlichen Bestandteil.

In der Eigenanlage kann ein Länderrisiko nur dann für uns schlagend werden, sofern wir Wertpapiere von außerhalb Deutschlands ansässigen Emittenten erwerben, wobei unsere restriktive, sicherheitsorientierte Anlagepolitik den Kreis der möglichen Länder stark einschränkt. Tages- und Termingelder bei ausländischen Gegenparteien sind nicht zulässig.

Bei Wertpapieren umfasst das Länderrisiko nur das Risiko, das nicht bereits im Emittentenrisiko eines ausländischen Emittenten inhärent ist, sondern sich zusätzlich aus der wirtschaftlichen bzw. politischen Situation des Staates ergibt, in welchem der Emittent seinen Sitz hat.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken beschreiben die Gefahr von Klumpenbildungen in Bezug auf einen einzelnen Risikofaktor bzw. auf eine stark korrelierte Gruppe an Risikofaktoren. Wir erachten hierunter das Einzelkonzentrationsrisiko im Wertpapiergeschäft als den wesentlichen Bestandteil.

Konzentrationen können im Bereich des Wertpapiergeschäfts in Form einer Losgrößenkonzentration auf einzelne Kreditnehmereinheiten auftreten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikosituation

Das weiter andauernde Niedrigzinsniveau stellt aktuell das größte Risiko für die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG dar. Dem begegnen wir mit zahlreichen Gegensteuerungsmaßnahmen, die bereits Wirkung zeigen. Auch für die kommenden Jahre sind weitere Maßnahmen fest eingeplant. Vor diesem Hintergrund zeigen die Messung und Beurteilung bestehender und zukünftiger Risiken bis zur Aufstellung dieses Jahresabschlusses keine Auffälligkeiten, die die zukünftige Entwicklung der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG nachhaltig gefährden könnten.

Nach unserer Überzeugung sind die in unserer Geschäftsplanung erkennbaren Risiken in unserem Risikomanagement angemessen berücksichtigt und unerwartete Verluste durch den von uns verfügbar gemachten Anteil der Risikodeckungsmasse abgedeckt.

Prognosebericht

Aus Expertensicht wird sich der Immobiliensektor auch im Jahr 2020 positiv entwickeln. Sowohl in den Ballungsgebieten als auch auf dem Land werden weiter steigende Preise erwartet. Diese Erwartung sehen wir in drei Faktoren begründet. Zum einen erwarten wir keine grundlegende Änderung am derzeitigen Niedrigzinsniveau. Zudem treibt der nach wie vor ungebrochene Zuzug in die Großstädte in Kombination mit der demographischen Entwicklung die Nachfrage weiter an. Als dritten Faktor sehen wir die weiterhin positiven Konjunkturaussichten. Ein schwerer Konjunkturbruch mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf den Wohnimmobilienmarkt zeichnet sich nicht ab. Diese Rahmenbedingungen stärken die finanzielle Attraktivität des Bauens und des Wohneigentumserwerbs für eine breite Mehrheit der Bevölkerung.

Die Grundhaltung der Bevölkerung bleibt unseres Erachtens unverändert bauparfreundlich. Trotz der vielen Berichterstattungen zu den Kündigungsaktionen der Bausparkassen und zur Rechtmäßigkeit von Gebühren hält der Trend zu sicheren Spar- und Finanzierungsformen an. In kurzfristiger Sicht geht das Niedrigzinsniveau einher mit weiterhin niedrigen Inanspruchnahmequoten von Bauspardarlehen und mit preisgetriebenen Wachstumspotenzialen im außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft. Allerdings zeichnet sich Bausparen durch seinen Langfristcharakter aus. Der Wunsch unserer Kunden nach Planungssicherheit, sich die historisch niedrigen Zinssätze langfristig zu sichern, kommt dem Bausparen systembedingt zugute. Ein moderater Zinsanstieg wäre ein starkes Signal für die Attraktivität unserer Bausparprodukte.

Unsere Produkte sowie unser Service werden im Markt nach wie vor überdurchschnittlich positiv bewertet. Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG ist Gesamtsieger der Bausparkassen beim Deutschen Fairnesspreis 2019 und steht seit über 12 Jahren ununterbrochen auf Platz 1 der Ass Compact Maklerumfrage.

Darüber hinaus ist die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG mit einem komplett überarbeiteten, flexiblen und innovativen Bausparangebot im Markt aktiv. Die erfolgreiche Einbindung in den leistungsstarken und etablierten Vertrieb des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns bietet zusätzlich großes Potenzial für einen weiteren Ausbau unseres Neugeschäfts.

Wir setzen Nachhaltigkeit in ökologische, ökonomische und sozialverträgliche Handlungsweisen um und interpretieren diese als einen festen Bestandteil unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells, dessen Priorität die risiko- und verantwortungsbewusste Vergabe von Immobilienfinanzierungen ist. Neben Nachhaltigkeitsaspekten in unserem Produktangebot beschäftigen wir uns auch mit der aktuellen und zukünftigen Wirkung unserer eigenen Ressourcennutzung in unseren Wertschöpfungsketten.

Das unter strikter Beachtung einer risikobegrenzenden Annahmepolitik betriebene Baufinanzierungsgeschäft steht nach wie vor im Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten. Wir übernehmen begleitend die Vermittlung von Baufinanzierungen an ausgewählte Bankpartner, wenn die Finanzierungen aufgrund von eigenen Bedingungen und Konditionen nicht in unser Angebot passen.

Im außerkollektiven Darlehensgeschäft profitieren wir weiterhin von unserem hohen Bestand an Kundeneinlagen, den wir zur Refinanzierung nutzen können. In Kombination mit unseren Maßnahmen zur Senkung des durchschnittlichen Einlagesatzes stabilisieren wir nachhaltig das Zinsergebnis. Zur strategischen Verbreiterung unserer Finanzierungsbasis planen wir darüber hinaus, Pfandbriefe zu emittieren. Die Pfandbrieflizenz wurde uns Ende 2018 erteilt.

Unverändert positiv wirkt unsere konsequent gelebte Kostendisziplin im Bereich der Personal- und Sachkosten auf unsere Ergebnisentwicklung. Der Verwaltungsaufwand inkl. AfA soll in 2020 maximal 18,0 Mio. € betragen.

Abgeleitet aus diesen Rahmenbedingungen erwarten wir für 2020 im Bereich Bausparen eine leichte Steigerung des Neugeschäfts. Wir streben für 2020 ein Bausparneugeschäft in Höhe von mindestens 800 Mio. € Bausparsumme an. In der Baufinanzierung prognostizieren wir ein außerkollektives Neugeschäft in Höhe von insgesamt 150 bis 190 Mio. €.

Hier liegt unsere Erwartungshaltung leicht über dem Vorjahr, wobei dieses Segment stark konditionsgetrieben und damit kurzfristig steuerbar ist. Die Annahmen stützen sich auf unsere Zinsprognose, die beinahe unveränderte Zinsen im Kurzfristbereich und einen moderaten Anstieg im mittleren bis langfristigen Bereich vorsieht.

Wir sehen auch in 2020 keinen fundamentalen Anstieg der Marktzinsen. Insofern bleibt der Druck auf die Zinsmargen weiterhin gegeben. Dem wollen wir durch flexible Bauspar-tarifgestaltung, einer Bilanzausweitung und durch eine strukturelle Bilanzsteuerung entgegenwirken.

Für den Jahresüberschuss 2020 rechnen wir mit einem leicht positiven Ergebnis.

Oberursel (Taunus), den 12. Februar 2020

ALTE LEIPZIGER
Bauspar AG

Buschek

Dr. Lindner

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Barreserve				
Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank 73.205.056,57 €			73.205.056,57	25.041 (25.041)
2. Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen darunter: täglich fällig 1.042.958,01 €			7.477.473,35	49.482 (543)
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	47.151.461,99			44.864
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	1.093.741.372,66			1.104.636
ac) sonstige	371.196.049,80			369.633
		1.512.088.884,45		1.519.133
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert 1.300.306.694,55				(1.296.742)
b) andere Forderungen		16.817.814,50		14.074
			1.528.906.698,95	1.533.207
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 68.453.498,56 €		68.453.498,56		70.536 (70.536)
b) von anderen Emittenten		52.343.311,43		34.399
			120.796.809,99	104.935
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 52.343.311,43 €				(34.399)
5. Beteiligungen				
darunter: an Kreditinstituten 0,00 €			1,00	0 (0)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten 0,00 €				(0)
6. Immaterielle Anlagewerte			1.135.731,00	1.003
7. Sachanlagen			91.610,00	128
8. Sonstige Vermögensgegenstände			8.908.995,73	10.056
9. Rechnungsabgrenzungsposten			4.253.208,23	1.021
Summe der Aktiva:			1.744.775.584,82	1.724.873

Passivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
andere Verbindlichkeiten			158.059.794,80	203.582
darunter: täglich fällig 0,00 €				(0)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen darunter:	1.306.579.298,69			1.292.624
auf gekündigte Verträge 10.210.842,14 €				(10.407)
auf zugeteilte Verträge 88.696,60 €				(102)
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	15.223,15			22
		1.306.594.521,84		1.292.646
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	88.863.387,47			57.909
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	35.969.327,06			39.299
		124.832.714,53		97.208
			1.431.427.236,37	1.389.854
3. Sonstige Verbindlichkeiten			2.289.995,31	2.205
4. Rechnungsabgrenzungsposten			69.450,58	120
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.992.385,00		7.459
b) Steuerrückstellungen		149.584,00		1
c) andere Rückstellungen		60.245.747,00		54.669
			68.387.716,00	62.129
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken			21.600.000,00	20.450
7. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		8.832.000,00		8.832
b) Kapitalrücklage		49.066.301,42		34.066
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	153.387,56			154
cb) andere Gewinnrücklagen	3.450.000,00	3.603.387,56		2.350
d) Bilanzgewinn		1.439.702,78		1.131
			62.941.391,76	46.533
Summe der Passiva:			1.744.775.584,82	1.724.873
1. Andere Verpflichtungen:				
Unwiderrufliche Kreditzusagen:			57.164.835,00	83.115

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

Aufwendungen	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		27.667.060,61		25.243
b) andere Zinsaufwendungen		11.777.679,61		4.484
			39.444.740,22	29.727
2. Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		10.760.598,84		9.354
b) andere Provisionsaufwendungen		2.161.980,87		4.010
			12.922.579,71	13.364
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	8.475.673,12			8.750
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.799.559,97			1.819
		10.275.233,09		10.569
darunter: für Altersversorgung 348.756,92 €				(434)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.651.680,40		6.613
			16.926.913,49	17.182
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			166.876,79	147
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.263.396,00	1.323
6. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.150.000,00	0
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			312.377,36	1
8. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			36.247,23	16
9. Jahresüberschuss			1.408.852,20	1.070
Summe der Aufwendungen:			73.631.983,00	62.830
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			1.408.852,20	1.071
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			30.850,58	60
3. Bilanzgewinn			1.439.702,78	1.131

Erträge				Vorjahr
	€	€	€	Tsd. €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	1.748.924,70			1.991
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	30.798.758,58			32.570
ac) sonstigen Baudarlehen	7.828.814,13			8.117
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	782.706,13			1.569
		41.159.203,54		44.247
darunter: Negativzinsen 67.075,16 €				(8)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		755.269,73		1.049
			41.914.473,27	45.296
2. Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		9.925.193,45		8.660
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		0,00		0
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		4.220,00		2
d) andere Provisionserträge		4.689.528,66		4.917
			14.618.942,11	13.579
3. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			6.004.473,33	1.731
4. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			10.311.296,14	1.018
5. Sonstige betriebliche Erträge			782.798,15	656
6. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	550
Summe der Erträge:			73.631.983,00	62.830

Anhang zum Jahresabschluss

Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes, des Kreditwesengesetzes und des Bausparkassengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (Rechnungslegungsverordnung – RechKredV) und einschlägiger Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Rechnungslegung von Bausparkassen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen wurden weggelassen.

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB 1663) registriert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten.

Bei der Bewertung der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden kamen die allgemeinen Bewertungsgrundsätze des § 252 Abs. 1 HGB sowie die für Kreditinstitute geltenden Bewertungsvorschriften des § 340e HGB zur Anwendung. Von den nach § 340f HGB gegebenen Verrechnungsmöglichkeiten für bestimmte Aufwendungen und Erträge wurde Gebrauch gemacht, wie auch von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden.

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, ggf. unter Berücksichtigung zeitanteiliger Zinsen, angesetzt.

Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen und Beteiligungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt sind.

Die Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es ist grundsätzlich beabsichtigt, die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten. In den Kaufpreisen enthaltene Agien/Disagien werden mittels Effektivzinsmethode als Zinskorrektiv auf die Laufzeit verteilt.

Immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear abgeschrieben. Bei PC-Software beträgt die Abschreibungsdauer i.d.R. 3 Jahre, bei Großrechner-Software mindestens 5 Jahre.

Die als Sachanlagen ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. einschließlich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 800 € netto werden in einen Sammelposten eingestellt und jährlich mit 20 % abgeschrieben. Geringwertige Anlagegegenstände werden nach der Regelung in § 6 Abs. 2 bzw. Abs. 2a EStG abgeschrieben.

Die Ermittlung der aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Disagien, die über die Laufzeit vereinnahmt werden.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen geschah nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB neuer Fassung auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Bei der Bewertung der Pensionszusagen für die Handelsbilanz ist ein 10 Jahres-Durchschnittszinssatz zu verwenden. Zusätzlich sind die Pensionsrückstellungen unter Verwendung eines 7 Jahres-Durchschnittszinssatzes zu ermitteln. Der Unterschiedsbetrag zwischen den beiden Rückstellungen beträgt 832 Tsd. € und unterliegt einer (laufenden) Ausschüttungssperre.

Nachstehende versicherungsmathematische Parameter fanden für die Ermittlung der Verpflichtungen Anwendung:

Pensionsalter	60 - 67 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	2,71 %
	3,21 % (zur Vergleichsrechnung)
	1,96 % (Ausschüttungssperre)

Die berücksichtigte Fluktuation in Höhe von 2,00 % entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2019 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden.

Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Verwendung der sogenannten FiFo-Methode ermittelt. Dabei wurde unterstellt, dass die raterielle Ansammlung ab dem Zeitpunkt der Unterzeichnung der Vereinbarung zur Altersteilzeit beginnt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 %. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsVO abgezinst.

Die Rückstellungen, deren Restlaufzeit ein Jahr übersteigen, sind auf der Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes fristenkongruent abzuzinsen. Es wurden jeweils Zinssätze verwendet, die sich bei gleichen Laufzeiten größer 12 Monate zwischen 0,00 % und 0,96 % bewegten.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB neuer Fassung in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB neuer Fassung analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere dortigen Ausführungen.

Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen wurde entsprechend der Verfügung der OFD Magdeburg vom 21. September 2006 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB fortgeführt.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die Berechnung der baupartechnischen Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung von Parametern, die an die aktuellen Gegebenheiten hinsichtlich Zinsniveau und dem zinsinduziertem Verhalten der Bausparer ausgerichtet sind.

Zinsaufwendungen für diskontierte Rückstellungen aus dem Bauspargeschäft werden in den anderen Zinsaufwendungen ausgewiesen. Zinsaufwendungen für das Nicht-Bauspargeschäft sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Um den Rückstellungsbedarf zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach BFA 3 zu überprüfen, wird die barwertige Methode angewendet. Hieraus ergibt sich kein Rückstellungsbedarf.

Zuführungen zum Fonds zur baupartechnischen Absicherung waren 2019 nicht erforderlich. Die Berechnung erfolgte auf Grundlage des § 7 der Bausparkassenverordnung.

Erläuterungen zur Bilanz

Baudarlehen

Für erkennbare Risiken sind Einzelwertberichtigungen gebildet. Die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge ab 3 Monate bei den Baudarlehen betragen insgesamt 71 Tsd. € (Vorjahr: 514 Tsd. €)

Noch nicht ausgezahlte bereitgestellte Baudarlehen	Tsd. €
aus Zuteilung	312
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	36.254
Sonstige	20.599
Summe:	57.165

Wertpapiere und Finanzanlagen

Sämtliche in der Bilanzposition »Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere« ausgewiesenen Wertpapiere sind börsennotiert und entsprechen den Anlagevorschriften des § 4 Abs. 3 BausparkG. Sie sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Dem Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) über 120.297 Tsd. € steht ein Kurswert in Höhe von 119.505 Tsd. € gegenüber.

Hierbei ergeben sich bei Wertpapieren mit einem Buchwert in Höhe von 88.448 Tsd. € stille Lasten in Höhe von 2.336 Tsd. €. Eine Abschreibung in Höhe der stillen Lasten unterblieb, da keine Anhaltspunkte einer dauerhaften Wertminderung vorlagen. Im Jahr 2020 werden keine Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere fällig.

Entwicklung des Anlagevermögens

Bilanzposten	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	Vortrag	Zugänge ¹⁾	Abgänge ²⁾	Stand
	01.01.2019 Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
I. Beteiligungen	751	1	1	751
II. Immaterielle Anlagevermögen				
DV-Software	1.611	280	0	1.891
III. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	742	5	52	695
IV. Wertpapiere des Anlagevermögens	103.956	133.601	117.260	120.297
Insgesamt:	107.060	133.887	117.313	123.634

¹⁾ davon aus Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode: 48 Tsd. €

²⁾ davon aus Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode: 357 Tsd. €

Von den Sachanlagen werden die Betriebs- und Geschäftsausstattung komplett für eigene Tätigkeiten genutzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten wird im Wesentlichen der Rückkaufswert der Rückdeckungsversicherung für Versorgungszusagen mit 5.384 Tsd. € ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Agien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 3.874 Tsd. €.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2019 bestehen ausschließlich Steuerentlastungen bei Forderungen an Kunden, Pensionsrückstellungen und anderen Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Ein Großteil der latenten Steuern resultiert aus Verlustvorträgen. Insgesamt ergibt sich am Bilanzstichtag ein Aktivüberhang von 1.677 Tsd. €. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist daher kein Bilanzposten aufzunehmen.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 30,18 % zu Grunde.

Abschreibungen					Buchwert		
Vortrag 01.01.2019 Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	AfA lfd. Jahr Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	
751	–	–	1	752	–	–	
608	–	–	147	755	1.003	1.136	
614	–	30	20	604	128	92	
–	–	–	–	–	103.956	120.297	
1.973	0	30	168	2.111	105.087	121.525	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Unter der Position werden die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder einschließlich abgegrenzter Zinsen ausgewiesen, die überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäftes dienen. Es handelt sich um Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die wir im Rahmen der sog. Programmdarlehen zu deren Bedingungen weitergegeben haben.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist sind Geldaufnahmen von privaten und institutionellen Anlegern im Rahmen von Tagesgeldkonten sowie Festgeldeinlagen und Sparbriefe etc. enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind hauptsächlich Verbindlichkeiten aus der Abgeltungssteuer in Höhe von 1.847 Tsd. € ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen	Tsd. €
Forderungen an Kunden – aus Baudarlehen –	–
Sonstige Vermögensgegenstände	6.640
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53.861
Sonstige Verbindlichkeiten	–

Passive Rechnungsabgrenzung

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Disagien aus Baudarlehen.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für baupartechnische Risiken in Höhe von 53,3 Mio. €. Hierbei handelt es sich um die Erstattung von Abschlussgebühren sowie für rückwirkend zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. in Einzelfällen bei Kündigung durch den Kunden. Mit 49,3 Mio. € entfällt der größte Teil des ausgewiesenen Buchwerts auf einen Alt-Tarif.

Auch die Zuführung zu den Rückstellungen für baupartechnische Risiken von insgesamt 22,5 Mio. € im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung dieses Alt-Tarifs.

Die Bewertung der Rückstellungen für das Bauspargeschäft wird im Wesentlichen von der Einschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens bestimmt, d.h. wie viele Kunden zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe eine Zahlung erhalten (Bonusquote). Die Parametrisierung basiert auf historischen Erfahrungswerten desselben Tarifs sowie von vergleichbaren Tarifen und auf Annahmen, die Ermessensentscheidungen beinhalten. Für weniger bedeutende Tarife werden Simulationsrechnungen der Standardsoftware KOBRA der Fa. Lehmann GmbH, Weinstadt, herangezogen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 17.250 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. März 2019 wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 1,1 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Fristengliederung zum 31.12.2019

Bilanzpositionen	Restlaufzeit			
	bis zu 3 Monate Tsd. €	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre Tsd. €	mehr als 5 Jahre Tsd. €
Forderungen an Kreditinstitute andere Forderungen	-	-	1.318	5.117
Forderungen an Kunden	45.476	111.280	435.844	932.519
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.867	13.411	61.778	63.594
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	10.373	16.635	8.354	607

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit

3.787 Tsd. €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsaufwendungen

Die „anderen Zinsaufwendungen“ enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für das Bauspargeschäft in Höhe von 9.125 Tsd. €.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den »Sonstigen betrieblichen Aufwendungen« sind u. a. Aufwendungen aus Zinseffekten aus der Bewertung von Rückstellungen gem. § 253 Abs. 2 HGB in Höhe von 790 Tsd. € sowie freiwillige soziale Leistungen in Höhe von 176 Tsd. € enthalten.

Steuern

Im Berichtsjahr fielen »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« in Höhe von 312 Tsd. € an.

Zinserträge

Unter den »Zinserträgen aus sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften« waren Negativzinsen aus dem Aktivgeschäft in Höhe von 67 Tsd. € auszuweisen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die »Sonstigen betrieblichen Erträge« enthalten u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 186 Tsd. € und Erträge aus der Rückdeckung für Rentenzahlungen in Höhe von 338 Tsd. €.

Sonstige Angaben

Andere Provisionserträge

Für gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen vereinbarten wir 307 Tsd. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Leasingverträgen bestehen in den nächsten Jahren Verpflichtungen in Höhe von 58 Tsd. €.

Personalbericht

Wir beschäftigten am Ende des Berichtsjahres 108 Mitarbeiter. In dieser Zahl sind 22 Teilzeitbeschäftigte enthalten. Durchschnittlich hatten wir 108 Mitarbeiter, davon 51 männlich, 57 weiblich.

Angabe gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 1.439.702,78 € nach der Hauptversammlung 1.430.000,00 € in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 9.702,78 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung jeweils zu 100 % beteiligt ist, sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Auslagerungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten.

Die Dienstleistungsbeziehungen erfolgen überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu vereinbarten marktgängigen Preisen, abhängig von Volumina oder im Wege der Kostenteilung.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Bausparverträge und um Baudarlehen. Hierbei erhalten nahestehende Personen Mitarbeiterkonditionen, falls solche vereinbart sind. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen mit marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf der Seite 4 genannt.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands sowie die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen werden aufgrund der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB nicht genannt.

Zum Bilanzstichtag bestanden Kredite an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 104 Tsd. €, an Vorstandsmitglieder bestand kein Kredit.

Im Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates 19 Tsd. €.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 4.233 Tsd. € zurückgestellt.

Angaben zum Mutterunternehmen

Die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2020 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verzeichnen.

Oberursel (Taunus), den 12. Februar 2020

ALTE LEIPZIGER
Bauspar AG

Buschek

Dr. Lindner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus)

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Rückstellungen für das Bauspargeschäft

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG werden unter dem Bilanzunterposten „Andere Rückstellungen“ Rückstellungen für baupartechische Risiken (im Folgenden auch „Rückstellungen für das Bauspargeschäft“ genannt) in Höhe von insgesamt EUR 53,3 Mio ausgewiesen. Die Rückstellungen für das Bauspargeschäft betreffen Rückstellungen für die Erstattung von Abschlussgebühren sowie für rückwirkend zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht durch den Kunden. Mit EUR 49,3 Mio entfällt der größte Teil des ausgewiesenen Buchwerts auf einen Alt-Tarif. Auch die Zuführung zu den Rückstellungen für baupartechische Risiken von insgesamt EUR 22,5 Mio resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung dieses Alt-Tarifs.

Die Bewertung der Rückstellung für das Bauspargeschäft wird im Wesentlichen von der Einschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens bestimmt, d.h. wie viele Kunden zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe eine Zahlung erhalten (Bonusquote). Die Parametrisierung basiert auf historischen Erfahrungswerten desselben Tarifs sowie von vergleichbaren Tarifen und auf Annahmen, die Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten beinhalten. Bereits geringe Änderungen der bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen können zu wesentlichen Änderungen der resultierenden Rückstellungshöhe führen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass durch das verwendete Bewertungsmodell und die hierbei berücksichtigten Annahmen und Ermessensentscheidungen das zukünftige Kundenverhalten unzutreffend eingeschätzt wird und damit die baupartechischen Rückstellungen unzutreffend bewertet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Durch Befragungen und Einsichtnahme in Unterlagen haben wir ein Verständnis des Bewertungsmodells und der in die Bewertung eingeflossenen Annahmen sowie der organisatorischen Ausgestaltung des Prozesses zur Ermittlung der baupartechischen Rückstellungen erlangt.

Im Zuge der Aufbauprüfung haben wir gewürdigt, inwieweit das angewandte Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen geeignet ist und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen wesentlichen Annahmen sachgerecht und schlüssig sind. Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir darüber hinaus die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung einfließenden Daten beurteilt. Für die zum Einsatz kommenden IT Systeme und IDV haben wir die Wirksamkeit der Regelungen und Verfahrensweisen, die sich auf eine Vielzahl von IT-Anwendungen beziehen und die Wirksamkeit von Anwendungskontrollen unterstützen, unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Für die Prüfung der von der Bausparkasse angesetzten Bonusquoten haben wir insbesondere den von der Bausparkasse durchgeführten Vergleich der für das vorhergehende Geschäftsjahr vorgenommenen Schätzungen mit den späteren tatsächlichen Ergebnissen gewürdigt und die Ergebnisse daraufhin analysiert, ob sie das angewandte Schätzverfahren bestätigen.

Für die angesetzte Laufzeit haben wir die Angemessenheit der verwendeten Vergleichstarife gewürdigt und die Ermittlung nachvollzogen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientierter Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Berechnung der baupartechnischen Rückstellungen zugrunde liegende Bewertungsmodell ist angemessen und die hierbei getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen wurden sachgerecht getroffen und im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig

bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Juni 2019 vom Aufsichtsrat der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Garz.

Frankfurt am Main, den 27. Februar 2020

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Garz
Wirtschaftsprüfer

Neuser
Wirtschaftsprüfer

Bewegung der Zuteilungsmasse in der Zeit vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

Zuführungen	€
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss):	
noch nicht ausgezahlte Beträge	1.247.391.271,71
II. Zuführungen im Geschäftsjahr:	
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	224.269.376,95
2. Tilgungsbeträge* (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	15.299.559,69
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	14.308.683,20
4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0
5. Sonstige	0
Summe:	1.501.268.891,55

Entnahmen	€
I. Entnahmen im Geschäftsjahr:	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	154.237.509,37
b) Baudarlehen	17.544.146,97
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	70.385.698,51
3. Sonstige Entnahmen**	0,00
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres***	1.259.101.536,70
Summe:	1.501.268.891,55

Anmerkung:

* Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

** Die sonstigen Entnahmen enthalten einen Korrekturposten für in den Vorjahren zu hoch ausgewiesene Zuführungen.

*** In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge

78.260,70

b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen

312.305,35

Bestandsbewegung 2019 Gesamt

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	232.093	4.986.524	7.279	150.122	239.372	5.136.646
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	15.059	814.512	0	0	15.059	814.512
1a) Erhöhung	0	2.528	0	0	0	2.528
2. Übertragung	231	13.571	23	721	254	14.292
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	459	0	0	0	459	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	19.401	256.544	19.401	256.544
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	15.749	830.611	19.424	257.265	35.173	1.087.876
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	19.401	256.544	0	0	19.401	256.544
2. Ermäßigung	0	1.367	0	0	0	1.367
3. Auflösung	12.135	304.263	18.251	234.093	30.386	538.356
4. Übertragung	231	13.571	23	721	254	14.292
5. Zusammenlegung	4	0	0	0	4	0
6. Vertragsablauf	0	0	1.273	30.090	1.273	30.090
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	31.771	575.745	19.547	264.904	51.318	840.649
D) Reiner Zugang/Abgang	- 16.022	254.866	- 123	- 7.639	- 16.145	247.227
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	216.071	5.241.390	7.156	142.483	223.227	5.383.873
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	677	13.166	12	219	689	13.385

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019	586	103.687
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2019	3.880	354.600
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		24.121
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	124.601	877.716
über 10.000 bis 50.000 €	50.403	854.203
über 50.000 bis 150.000 €	36.053	2.095.377
über 150.000 bis 500.000 €	4.860	1.148.109
über 500.000 €	154	265.984
Insgesamt:	216.071	5.241.389

Bestandsbewegung 2019 »easy plus«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	116.051	1.453.430	5.079	84.875	121.130	1.538.305
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	20	0	0	1	20
1a) Erhöhung	0	19	0	0	0	19
2. Übertragung	54	2.666	15	369	69	3.035
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	69	0	0	0	69	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	16.955	190.573	16.955	190.573
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	124	2.705	16.970	190.942	17.094	193.647
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	16.955	190.573	0	0	16.955	190.573
2. Ermäßigung	0	517	0	0	0	517
3. Auflösung	4.442	70.042	16.626	187.295	21.068	257.337
4. Übertragung	54	2.666	15	369	69	3.035
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	850	15.240	850	15.240
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	21.451	263.798	17.491	202.904	38.942	466.702
D) Reiner Zugang/Abgang	- 21.327	- 261.093	- 521	- 11.962	- 21.848	- 273.055
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	94.724	1.192.337	4.558	72.913	99.282	1.265.250
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	408	5.485	6	38	414	5.523

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2019	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		12.744
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	65.125	457.257
über 10.000 bis 50.000 €	22.854	380.918
über 50.000 bis 150.000 €	6.595	317.878
über 150.000 bis 500.000 €	147	31.532
über 500.000 €	3	4.752
Insgesamt:	94.724	1.192.337

Bestandsbewegung 2019 Fest-Tarif

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	1.319	45.533	386	22.733	1.705	68.266
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
1a) Erhöhung	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	1	76	3	189	4	265
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	2	0	0	0	2	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	53	2.061	53	2.061
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	3	76	56	2.250	59	2.326
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	53	2.061	0	0	53	2.061
2. Ermäßigung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	290	8.172	42	1.381	332	9.553
4. Übertragung	1	76	3	189	4	265
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	95	5.352	95	5.352
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	344	10.309	140	6.922	484	17.231
D) Reiner Zugang/Abgang	- 341	- 10.233	- 84	- 4.672	- 425	- 14.905
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	978	35.300	302	18.061	1.280	53.361
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	9	136	0	0	9	136

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2019	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		41.689
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	295	1.706
über 10.000 bis 50.000 €	268	4.186
über 50.000 bis 150.000 €	391	22.465
über 150.000 bis 500.000 €	23	4.243
über 500.000 €	1	2.700
Insgesamt:	978	35.300

Bestandsbewegung 2019 Wahl-Tarif

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	5.256	91.535	469	10.188	5.725	101.723
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
1a) Erhöhung	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	1	71	3	128	4	199
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	241	3.971	241	3.971
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	1	71	244	4.099	245	4.170
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	241	3.971	0	0	241	3.971
2. Ermäßigung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	1.408	21.095	233	3.764	1.641	24.859
4. Übertragung	1	71	3	128	4	199
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	112	2.328	112	2.328
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	1.650	25.137	348	6.220	1.998	31.357
D) Reiner Zugang/Abgang	- 1.649	- 25.066	- 104	- 2.121	- 1.753	- 27.187
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.607	66.469	365	8.067	3.972	74.536
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	35	349	0	0	35	349

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2019	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		18.765
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	1.454	7.754
über 10.000 bis 50.000 €	1.420	21.313
über 50.000 bis 150.000 €	720	32.901
über 150.000 bis 500.000 €	11	2.434
über 500.000 €	2	2.067
Insgesamt:	3.607	66.469

Bestandsbewegung 2019 »easy finanz«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	19.245	1.007.199	1.299	31.631	20.544	1.038.830
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	2	113	0	0	2	113
1a) Erhöhung	0	305	0	0	0	305
2. Übertragung	41	2.192	1	5	42	2.197
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	121	0	0	0	121	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	1.806	53.598	1.806	53.598
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	164	2.610	1.807	53.603	1.971	56.213
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	1.806	53.598	0	0	1.806	53.598
2. Ermäßigung	0	481	0	0	0	481
3. Auflösung	1.468	106.298	1.073	37.061	2.541	143.359
4. Übertragung	41	2.192	1	5	42	2.197
5. Zusammenlegung	2	0	0	0	2	0
6. Vertragsablauf	0	0	209	7.056	209	7.056
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	3.317	162.569	1.283	44.122	4.600	206.691
D) Reiner Zugang/Abgang	- 3.153	- 159.959	524	9.481	- 2.629	- 150.478
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	16.092	847.240	1.823	41.112	17.915	888.352
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	48	2.552	6	181	54	2.733

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019	2	200
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2019	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		49.587
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	3.157	23.229
über 10.000 bis 50.000 €	4.436	82.014
über 50.000 bis 150.000 €	7.497	501.455
über 150.000 bis 500.000 €	985	209.514
über 500.000 €	17	31.028
Insgesamt:	16.092	847.240

Bestandsbewegung 2019 »easy finanz-Riester«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	2.205	64.194	10	308	2.215	64.502
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	4	186	0	0	4	186
1a) Erhöhung	0	719	0	0	0	719
2. Übertragung	1	8	0	0	1	8
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	1	0	0	0	1	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	22	717	22	717
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	6	913	22	717	28	1.630
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	22	716	0	0	22	716
2. Ermäßigung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	138	4.647	6	253	144	4.900
4. Übertragung	1	8	0	0	1	8
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	2	62	2	62
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	161	5.371	8	315	169	5.686
D) Reiner Zugang/Abgang	- 155	- 4.458	14	402	- 141	- 4.056
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.050	59.736	24	710	2.074	60.446
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	3	65	0	0	3	65

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019	12	399
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2019	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		29.245
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	439	3.148
über 10.000 bis 50.000 €	668	12.471
über 50.000 bis 150.000 €	941	43.666
über 150.000 bis 500.000 €	2	450
über 500.000 €	0	0
Insgesamt:	2.050	59.735

Bestandsbewegung 2019 »AL-Bau^{finanz}«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	80.872	2.066.796	36	387	80.908	2.067.183
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	523	87.298	0	0	523	87.298
1a) Erhöhung	0	819	0	0	0	819
2. Übertragung	115	7.198	1	30	116	7.228
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	240	0	0	0	240	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	323	5.616	323	5.616
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	878	95.315	324	5.646	1.202	100.961
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	323	5.616	0	0	323	5.616
2. Ermäßigung	0	189	0	0	0	189
3. Auflösung	4.052	83.813	272	4.802	4.324	88.615
4. Übertragung	115	7.198	1	30	116	7.228
5. Zusammenlegung	2	0	0	0	2	0
6. Vertragsablauf	0	0	5	52	5	52
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	4.492	96.816	278	4.884	4.770	101.700
D) Reiner Zugang/Abgang	- 3.614	- 1.501	46	762	- 3.568	- 739
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	77.258	2.065.295	82	1.149	77.340	2.066.444
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	174	4.579	0	0	174	4.579

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019	236	38.641
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2019	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		26.719
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	44.021	310.850
über 10.000 bis 50.000 €	16.783	283.257
über 50.000 bis 150.000 €	14.282	818.147
über 150.000 bis 500.000 €	2.101	493.689
über 500.000 €	71	159.352
Insgesamt:	77.258	2.065.295

Bestandsbewegung 2019 »AL-Neo«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	7.145	257.837	0	0	7.145	257.837
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	14.529	726.895	0	0	14.529	726.895
1a) Erhöhung	0	666	0	0	0	666
2. Übertragung	18	1.360	0	0	18	1.360
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	26	0	0	0	26	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	1	8	1	8
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	14.573	728.921	1	8	14.574	728.929
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	1	8	0	0	1	8
2. Ermäßigung	0	180	0	0	0	180
3. Auflösung	337	10.196	- 1	- 463	336	9.733
4. Übertragung	18	1.360	0	0	18	1.360
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	356	11.744	- 1	- 463	355	11.281
D) Reiner Zugang/Abgang	14.217	717.177	2	471	14.219	717.648
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	21.362	975.014	2	471	21.364	975.485
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	0	0	0	0	0	0

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019	336	64.447
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2019	3.880	354.600
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		45.660
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	10.110	73.773
über 10.000 bis 50.000 €	3.974	70.044
über 50.000 bis 150.000 €	5.627	358.864
über 150.000 bis 500.000 €	1.591	406.246
über 500.000 €	60	66.086
Insgesamt:	21.362	975.013

Kontakt

Direktion

ALTE LEIPZIGER

Bauspar AG

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus)

Postfach 16 60, 61406 Oberursel

Telefon (0 6171) 66- 01

Telefax (0 6171) 66- 42 40

bauspar@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66- 69 67

Telefax (0 61 71) 66- 39 39

presse@alte-leipziger.de

Koordination und Redaktion

Controlling

Satz

Inhouse erstellt mit firesys

Die Vertriebsdirektionen des

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns

Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg

Telefon für:

Lebensversicherung: (040) 35 70 56- 39

Krankenversicherung: (040) 35 70 56- 59

Sachversicherung: (040) 35 70 56- 79

Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig

Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig

Telefon für:

Lebensversicherung: (03 41) 9 98 92- 39

Krankenversicherung: (03 41) 9 98 92- 59

Sachversicherung: (03 41) 9 98 92- 79

Vertriebsdirektion West

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf

Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf

Telefon für:

Lebensversicherung: (02 11) 60 29 86- 39

Krankenversicherung: (02 11) 60 29 86- 59

Sachversicherung: (02 11) 60 29 86- 89

Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel

Postfach 15 42, 61405 Oberursel

Telefon für:

Lebensversicherung: (0 61 71) 66 66- 39

Krankenversicherung: (0 61 71) 66 66- 59

Sachversicherung: (0 61 71) 66 66- 79

Vertriebsdirektion Südwest

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart

Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart

Telefon für:

Lebensversicherung: (07 11) 27 38 96- 39

Krankenversicherung: (07 11) 27 38 96- 59

Sachversicherung: (07 11) 27 38 96- 79

Vertriebsdirektion Süd

Sonnenstraße 33, 80331 München

Postfach 33 04 08, 80064 München

Telefon für:

Lebensversicherung: (089) 2 31 95- 490

Krankenversicherung: (089) 2 31 95- 239

Sachversicherung: (089) 2 31 95- 263